

HIMBEERAPFEL VON HOLOVOUS

WINTERAPFEL



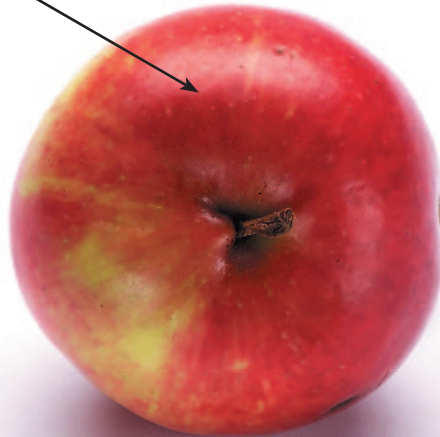
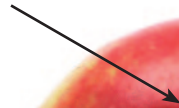
ARCHE NOAH



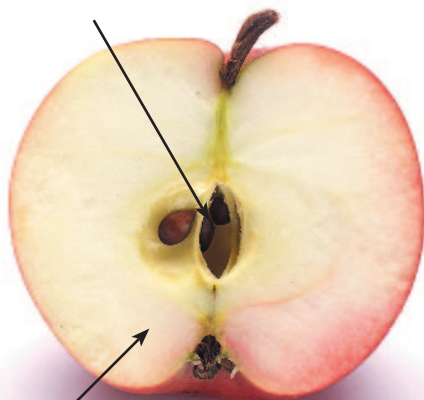
Stiel meist
mit Wulst



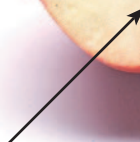
Schale oft wie rot
lackiert



offenes Kernhaus mit
scheppernden Kernen



mildes Fruchtfleisch
mit Himbeeraroma



Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

HIMBEERAPFEL VON HOLOVOUS

HERKUNFT UND VERBREITUNG:

Diese Sorte wurde vom Baumschulbesitzer Levenec in Holovous, Böhmen, gezüchtet und um 1850 dem Handel übergeben. Er heißt in Böhmen Malinové Holovouské. Er ist noch zerstreut – namentlich in Höhenlagen - verbreitet und wird im Waldviertel, wie viele andere Sorten, deren Samen scheppern, Rodelapfel genannt.

FRUCHTBESCHREIBUNG:

GRÖSSE UND FORM:

ziemlich gleichmäßig mittelgroß, kugelförmig, im Schnitt 58 mm hoch und 78 mm breit, im Querschnitt rundlich, einseitig höher gebaut

SCHALE:

glatt, glänzend, zäh, aber nicht störend, leicht fettig; Grundfarbe gelb bis rötlichgelb; Deckfarbe _ bis ganz flächig leuchtend rot oder wenig besonnte nur gestreift, in warmen Sommern auch wie lackiert weinrot, Schalenpunkte klein, hell, unauffällig

KELCH:

geschlossen, mittelgroß; Blättchen mittelbreit, lang zugespitzt, aufrecht, Spitzen zurückgeschlagen, am Grund verwachsen; Einsenkung mitteltief, eng, gefältelt; Rand mit Wülsten

STIEL:

um 15 mm lang, 3 – 4 mm dick, rot, meist schief, da von einem großen, sortentypischen Fleischwulst zur Seite gedrängt; Einsenkung flach bis tief, eng, nicht berostet

FRUCHTFLEISCH:

gelblichweiß, um die Gefäßbündel und unter der Schale leicht gerötet; mäßig saftig, anfangs fest, später locker, ausgewogen mild süßsauerlich, Geschmackstyp Idared, mit mehr oder weniger stark ausgeprägten Himbeeraroma

KERNHAUS:

mittelgroß, kelchständig; Gefäßbündel zwiebförmig; Achse hohl, Kammern weit offen, Wände zerrissen, deutlich ohrenförmig; Kerne zahlreich, gut ausgebildet, kastanienbraun, 7,5 : 4 : 3 mm, scheppern manchmal; Kelchhöhle groß, trichterförmig, Staubfadenreste mittelständig

EIGENE BEMERKUNGEN:

BAUMEIGENSCHAFTEN:

WUCHS/KRONENFORM:

Wuchs stark, bildet sehr schöne, runde, mittelgroße bis große Kronen

GEEIGNETE BAUMFORM:

für alle Baumformen geeignet

BODEN UND KLIMAANSPRÜCHE:

Anspruchlos in Bezug auf Boden, gedeiht ausgesprochen gut in Höhenlagen

BLÜTE, POLLENSPENDER/BEFRUCHTUNGSPARTNER:

Blüte mittelfrüh - spät, guter Pollenspender, Befruchter: Jonathan, Berlepsch, Goldparmäne, u.a.

PFLÜCKREIFE:

Mitte Oktober

GENUSSREIFE/HALTBARKEIT:

November bis Februar, gegen Ende der Lagerung mehlig werdend

ERTRAG UND EIGNUNG:

der Sorte wird oft schlechter Ertrag nachgesagt; zumindest an den Waldviertler Standorten sind die Erträge regelmäßig, mittelhoch und sicher, bei guter Sortierung; Verdient als guter, problemloser und ausgesprochen schöner Tafelapfel viel mehr Beachtung, und sollte vor allem in rauen Lagen vermehrt gepflanzt werden.

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT:

nicht anfällig für Schorf und Krebs, verhältnismäßig wenig wurmig

aufgrund des Fleischwulst beim Stiel leicht erkennbar, eventuell zu verwechseln mit:

Rheinischem Krummstiel, Frucht groß, stumpfkegelförmig, Fleisch grobzellig ohne Aroma

Die Sorte wurde von Roland Gaber beschrieben.

Literatur:

Nach der Arbeit; Illustrierte Wochenzeitschrift für Garten, Siedlung und Kleintierhaltung 1.Jg. Wien 1935
Sortenblatt 366

Kamenický Karel, Kohout Karel: Atlas Trzňich Odrůd Ovoce, Prag, 1958